

Marktwirtschaft ohne Kapitalismus: Eine Revolution des Wirtschaftssystems

Von Dr. Sophia Neumann

In einer Zeit, in der die Grenzen unseres Wirtschaftssystems immer deutlicher zutage treten, präsentiert eine neue Studie einen revolutionären Ansatz: Eine Marktwirtschaft ohne Kapitalismus. Basierend auf drei theoretischen Bausteinen – der Freiwirtschaftsidee nach Silvio Gesell, der Modern Money Theory und dem Bedingungslosen Grundeinkommen – zeigt die Studie, wie ein grundlegend neues Wirtschaftssystem funktionieren könnte, das die Vorteile der Marktwirtschaft bewahrt, ohne die Nachteile des Kapitalismus in Kauf zu nehmen.

Das Ende des Knappheitsparadigmas

Der Kapitalismus basiert auf einem fundamentalen Paradoxon: Obwohl wir technologisch in der Lage wären, Überfluss für alle zu schaffen, ist unser Wirtschaftssystem auf künstliche Knappheit angewiesen. Diese Knappheit wird durch institutionelle Arrangements in drei Bereichen aufrechterhalten: Geld, Boden und Einkommen.

“Unser gegenwärtiges Geldsystem erzeugt systematisch Knappheit, da mehr zurückgezahlt werden muss (Hauptschuld plus Zinsen) als ursprünglich geschöpft wurde”, erklärt Prof. Dr. Michael Lehmann, einer der Autoren der Studie. “Die private Aneignung von Bodenrenten führt zu steigenden Immobilienpreisen und Mieten, während die Kopplung von Einkommen an Erwerbsarbeit in einer zunehmend automatisierten Wirtschaft zu prekären Lebensverhältnissen führt.”

Die Studie schlägt vor, diese künstliche Knappheit durch ein “System des Werdens und Vergehens” zu ersetzen, das auf drei Säulen ruht.

Die drei Säulen eines neuen Wirtschaftssystems

1. Freiwirtschaft: Umlaufsicherung und Bodenreform

Die erste Säule basiert auf den Ideen des deutsch-argentinischen Kaufmanns und Sozialreformers Silvio Gesell (1862-1930). Gesell erkannte, dass Geld nicht nur ein neutrales Tauschmittel ist, sondern durch seine Hortbarkeit einen strukturellen Vorteil gegenüber verderblichen Waren besitzt.

Sein Lösungsansatz: Eine Gebühr auf das Halten von Geld, die sogenannte Umlaufsicherung oder Demurrage. “Diese Gebühr von etwa 5% pro Jahr neutralisiert den Liquiditätsvorteil des Geldes und sorgt für einen stetigen Geldumlauf”, erläutert Wirtschaftshistorikerin Dr. Julia Weiß. “In einer modernen Umsetzung könnte dies durch digitales Zentralbankgeld mit eingebauter Demurrage-Funktion realisiert werden.”

Der zweite Teil von Gesells Konzept ist die Bodenreform. Sie zielt darauf ab, die leistungslose Aneignung von Bodenrenten zu verhindern, indem Boden

entweder in Gemeineigentum überführt oder durch eine hohe Besteuerung von Bodenwertsteigerungen der Spekulation entzogen wird.

Computermodelle zeigen, dass diese Maßnahmen zu einer erhöhten Geldumlaufgeschwindigkeit, reduzierten Spekulationsblasen und einer gerechteren Verteilung von Vermögen führen würden.

2. Modern Money Theory: Geldschöpfung für das Gemeinwohl

Die zweite Säule ist die Modern Money Theory (MMT), die unser Verständnis von Geld und staatlicher Finanzierung neu definiert. Die Kernthese: Ein Staat, der seine eigene Währung ausgibt und kontrolliert, ist nicht durch Einnahmen beschränkt, wenn es um Ausgaben geht.

“Steuern dienen nicht primär der Finanzierung von Staatsausgaben, sondern der Schaffung von Nachfrage nach der staatlichen Währung und der Regulierung der Geldmenge”, erklärt Finanzexperte Thomas Berger. “Die einzige Grenze für staatliche Ausgaben ist die Kapazität der Realwirtschaft, zusätzliche Nachfrage ohne Inflation zu absorbieren.”

Dies eröffnet neue Möglichkeiten für öffentliche Investitionen und soziale Programme. Der Staat könnte Geld für Infrastruktur, ökologische Transformation, Bildung und Gesundheitswesen schöpfen, ohne sich vorher durch Steuern oder Anleihen zu “finanzieren”.

Die Anwendung im Euroraum würde institutionelle Reformen erfordern, insbesondere eine Reform der EZB und eine stärkere fiskalische Integration. “Es geht nicht darum, die Gelddruckmaschine anzuwerfen, sondern um eine verantwortungsvolle Geldschöpfung für gesellschaftliche Prioritäten”, betont Berger.

3. Bedingungsloses Grundeinkommen: Freiheit und Sicherheit für alle

Die dritte Säule ist das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE) – ein fester Geldbetrag, den jeder Bürger regelmäßig erhält, ohne dafür eine Gegenleistung erbringen zu müssen.

“Ein BGE von 1.200 Euro pro Monat für Erwachsene und 600 Euro für Kinder ist in Deutschland finanzierbar”, sagt Sozialwissenschaftlerin Prof. Dr. Anna Schmidt. “Etwa 75% der Kosten könnten durch Umschichtungen im bestehenden Steuer- und Transfersystem gedeckt werden.”

Die Finanzierung der verbleibenden 25% könnte durch verschiedene Modelle erfolgen: eine erhöhte Einkommensteuer, eine CO2-Steuer, eine Vermögenssteuer oder eine Kombination dieser Instrumente. In Verbindung mit der MMT wäre auch eine teilweise Finanzierung durch staatliche Geldschöpfung möglich.

Die Simulationen zeigen, dass ein BGE Armut beseitigen, die individuelle Freiheit stärken und unbezahlte Arbeit aufwerten würde. Es würde auch die Binnen- nachfrage stärken, Unternehmertum fördern und die Verhandlungsposition von Arbeitnehmern verbessern.

Synergien: Mehr als die Summe der Teile

Das Revolutionäre an dem vorgeschlagenen System ist, dass die drei Säulen sich gegenseitig verstärken und ergänzen. “Die Kombination erzeugt Synergien, die über die Summe der Einzelwirkungen hinausgehen”, erklärt Systemanalytiker Dr. Robert Müller.

Die Freiwirtschaft mit ihrer Umlaufsicherung sorgt für einen stabilen Geldumlauf und verhindert spekulative Blasen. Die MMT liefert den theoretischen Rahmen für eine souveräne Geldpolitik, die nicht durch künstliche Budgetrestriktionen eingeschränkt ist. Das BGE gewährleistet existenzielle Sicherheit und stärkt die Binnennachfrage.

Die Bodenreform senkt die Wohnkosten und erhöht damit die Wirksamkeit des BGE. Die Umlaufsicherung reduziert leistungslose Einkommen aus Kapitalbesitz und schafft Raum für eine gerechtere Einkommensverteilung. Die MMT bietet einen Finanzierungsrahmen für das BGE, der nicht auf höhere Steuern angewiesen ist.

Was die Simulation zeigt

Um die Wirkungsweise des integrierten Systems zu untersuchen, wurde eine agentenbasierte Simulation entwickelt, die verschiedene Szenarien vergleicht: das gegenwärtige System, die Einzelbausteine und ihre Kombinationen.

Die Ergebnisse sind beeindruckend: Das kombinierte System führt zu höherem und stabilerem Wirtschaftswachstum, deutlich reduzierter Ungleichheit (der Gini-Koeffizient sinkt von 0,78 auf 0,42), niedrigerer Arbeitslosigkeit (2-3% statt 5-8%) und einer stabileren Geldumlaufgeschwindigkeit.

Besonders interessant ist der Vergleich der verschiedenen Szenarien. Während jeder Baustein einzeln bereits Verbesserungen bringt, zeigt die Kombination aller drei Bausteine deutlich bessere Ergebnisse in allen Dimensionen: BIP, Gini-Koeffizient, Arbeitslosigkeit, Inflation und Geldumlaufgeschwindigkeit.

“Die Radar-Diagramme unserer Simulation zeigen eindeutig, dass das kombinierte System in allen Dimensionen besser abschneidet als die Einzelbausteine oder das Basisszenario”, sagt Müller. “Es ist wie bei einem Ökosystem – die Vielfalt und Interaktion der Elemente schafft Stabilität und Resilienz.”

Der Weg zur Umsetzung

Die Transformation des Wirtschaftssystems ist ein ambitioniertes Projekt, das umfassende rechtliche und institutionelle Reformen erfordert. Die Studie schlägt einen schrittweisen Ansatz vor, der in drei Phasen erfolgt:

Kurzfristig (1-3 Jahre): - Regionale BGE-Pilotprojekte in ausgewählten Kommunen - Lokale Komplementärwährungen mit Umlaufsicherung - Experimentelle Anwendung von MMT-Prinzipien für spezifische Investitionsprogramme

Mittelfristig (4-7 Jahre): - Schrittweise Einführung eines partiellen BGE, beginnend mit 500 Euro pro Monat - Einführung einer moderaten Umlaufsicherung auf digitales Zentralbankgeld - Implementierung einer Bodenwertsteuer mit anfänglich niedrigen Sätzen

Langfristig (8-15 Jahre): - Erhöhung des BGE auf das Zielniveau (1.200 Euro) - Verstärkung der Umlaufsicherung auf das Zielniveau (5% pro Jahr) - Vollständige Implementierung der Bodenreform

“Die Transformation muss schrittweise erfolgen, um Anpassungsprozesse zu ermöglichen und Akzeptanz zu schaffen”, betont Politikwissenschaftlerin Dr. Claudia Becker. “Sie erfordert einen breiten gesellschaftlichen Dialog und partizipative Prozesse.”

Herausforderungen und Risiken

Die Studie verschweigt nicht die Herausforderungen und Risiken, die mit einer so grundlegenden Transformation verbunden sind. Dazu gehören mögliche Inflationsrisiken während der Übergangsphase, Anpassungskosten für Unternehmen und Haushalte, politischer Widerstand von Interessengruppen und Akzeptanzprobleme in der Bevölkerung.

Auch die internationale Dimension stellt eine Herausforderung dar: Wie lässt sich die Wettbewerbsfähigkeit während der Übergangsphase sichern? Wie können die Reformen international koordiniert werden?

“Diese Herausforderungen sind beherrschbar, wenn sie proaktiv adressiert werden”, sagt Becker. “Sie sollten nicht als Argument gegen Veränderung dienen, sondern als Aufforderung zu sorgfältiger Planung und inklusiven Entscheidungsprozessen.”

Ein Paradigmenwechsel ist möglich

Die Studie kommt zu dem Schluss, dass ein Paradigmenwechsel nicht nur notwendig, sondern auch möglich ist. Die Integration von Freiwirtschaft, MMT und BGE bietet einen vielversprechenden Weg zu einem gerechteren, stabileren und nachhaltigeren Wirtschaftssystem.

“Es geht um einen Wandel von einer Ökonomie der Knappheit zu einer Ökonomie des Überflusses, von einem System des Habens zu einem System des Werdens und Vergehens”, fasst Prof. Lehmann zusammen. “Von einer Marktwirtschaft mit Kapitalismus zu einer Marktwirtschaft ohne Kapitalismus.”

Die Zeit scheint reif für einen solchen Wandel. Die zunehmende Konzentration von Vermögen, steigende soziale Ungleichheit, prekäre Arbeitsverhältnisse, ökologische Krisen und wiederkehrende Finanzkrisen zeigen die Grenzen des bestehenden Systems auf. Gleichzeitig wächst das Bewusstsein für Alternativen.

“Die Transformation wird Zeit, Mut und gesellschaftlichen Konsens erfordern”, sagt Dr. Schmidt. “Sie bietet jedoch die Chance, ein Wirtschaftssystem zu

schaffen, das den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts gewachsen ist und allen Menschen ein würdiges und selbstbestimmtes Leben ermöglicht.“

Fazit: Eine realistische Utopie

Was die Studie vorschlägt, könnte als utopisch abgetan werden. Doch die detaillierte Analyse, die umfassenden Simulationen und der pragmatische Implementierungsplan zeigen, dass es sich um eine realistische Utopie handelt – eine Vision, die zwar ambitioniert, aber durchaus umsetzbar ist.

“Wir stehen an einem Wendepunkt“, sagt Prof. Lehmann. “Die Frage ist nicht, ob wir unser Wirtschaftssystem transformieren, sondern wie. Die Kombination von Freiwirtschaft, MMT und BGE bietet einen kohärenten und vielversprechenden Ansatz.”

Die vollständige Studie mit detaillierten Simulationsergebnissen und Implementierungsvorschlägen ist online verfügbar. Sie lädt ein zum Nachdenken, Diskutieren und Handeln – für ein Wirtschaftssystem, das nicht nur effizient, sondern auch gerecht und nachhaltig ist.

Dr. Sophia Neumann ist Wirtschaftsjournalistin mit Schwerpunkt auf alternativen Wirtschaftsmodellen und systemischen Transformationsprozessen.

Infokasten: Die drei Säulen im Überblick

Freiwirtschaft (Gesell) - Umlaufsicherung: 5% Gebühr pro Jahr auf gehaltenes Geld - Bodenreform: Abschöpfung von Bodenrenten durch Steuern - Effekte: Stabiler Geldumlauf, reduzierte Spekulation, gerechtere Vermögensverteilung

Modern Money Theory (MMT) - Geld als staatliche Schöpfung - Steuern als Instrument der Geldpolitik, nicht primär zur Finanzierung - Inflation als einzige Grenze für staatliche Ausgaben - Effekte: Spielraum für öffentliche Investitionen, Vollbeschäftigung, nachhaltige Entwicklung

Bedingungsloses Grundeinkommen (BGE) - 1.200 Euro pro Monat für Erwachsene, 600 Euro für Kinder - Keine Bedürftigkeitsprüfung oder Arbeitsverpflichtung - Finanzierung durch Steuerreform und/oder MMT - Effekte: Beseitigung von Armut, Stärkung der Freiheit, Aufwertung unbezahlter Arbeit